

Nordgriechenland



Blick über den Kerkinisee

Der Norden Griechenlands war schon in den 1970er und 1980er Jahren ein beliebtes Reiseziel für mitteleuropäische Ornithologen. Angeblich konnte man nirgends sonst in Europa auf einer vergleichbaren Fläche mehr Vogelarten beobachten. In den letzten Jahrzehnten ist es jedoch etwas ruhig um Nordgriechenland geworden, denn die Insel Lesbos hat sich zum vielbesuchten Hotspot für Birdwatcher entwickelt.

Das Erscheinen eines neuen Buches über die besten Vogelbeobachtungsgebiete Nordgriechenlands rückt diese Region wieder mehr in den Blickpunkt. Im Frühling diesen Jahres machte sich das erste Mal eine BirdLife/Kneissl-Reisegruppe nach Nordgriechenland auf, um dem Mythos des Artenreichtums nachzugehen.

Zwei Gebiete wurden dabei von uns genauer unter die Lupe genommen: der Kerkinisee und das berühmte Evrosdelta. Der Kerkinisee liegt nur 100 km nördlich von Thessaloniki und wurde von Menschenhand gemacht. Zu Bewässerungszwecken wurde der Strimonfluss 1932 aufgestaut und im Mai/Juni bedeckt der See eine Fläche von bis zu 72 km². An diesem künstlichen Gewässer

entstand eines der wertvollsten Feuchtgebiete Nordgriechenlands mit ausgedehnten Flachwasserzonen, Auwäldern und Schilfbeständen. Vor allem viele fischfressende Vogelarten wie Kormorane, Zwergscharben, Reiher, Haubentaucher und Pelikane entdeckten schon sehr bald die reichen Nahrungsgründe. Schätzungsweise erbeuten die Vogelpopulationen täglich zwischen zwei und drei Tonnen Fisch. Bei diesen Zahlen würden vermutlich bei den meisten mitteleuropäischen Fischern die Alarmglocken zu läuten beginnen und der Ruf nach „letaler Vergrämung“ laut werden. Wir konnten uns jedoch von einem sehr entspannten Verhältnis zwischen Fischern und fischfressenden Vogelarten am Kerkinisee überzeugen.

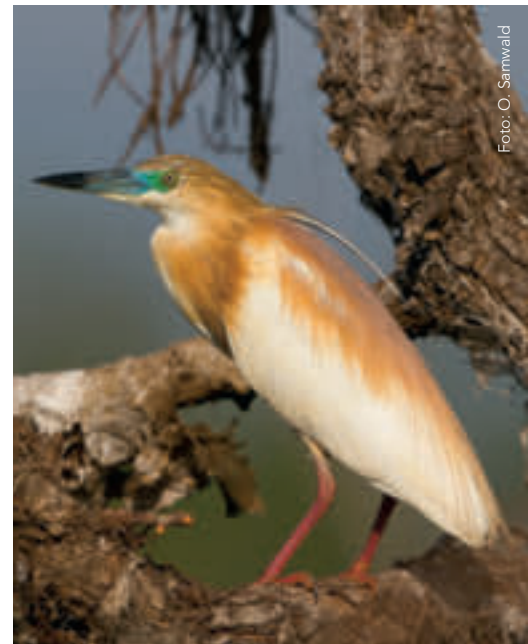


Foto: O. Samwald

Rallenreier zählen zu den häufigen Brutvögeln am Kerkinisee.

Schreitvögel und Kormorane

Eine Bootsfahrt führte unsere Reisegruppe zum Mündungsbereich des Strimon, wo sich im überschwemmten Auwald eine gemischte Kormoran- und Reiherkolonie befindet. Den größten Anteil haben dabei die rund 2000 Paare Kormorane, doch auch brütende Grau-, Seiden-, Nacht- und Rallen-

Auch Beobachtungen anderer Tiergruppen dürfen auf einer Vogelreise nicht fehlen: Hier eine Smaragdeidechse.



Foto: O. Samwald

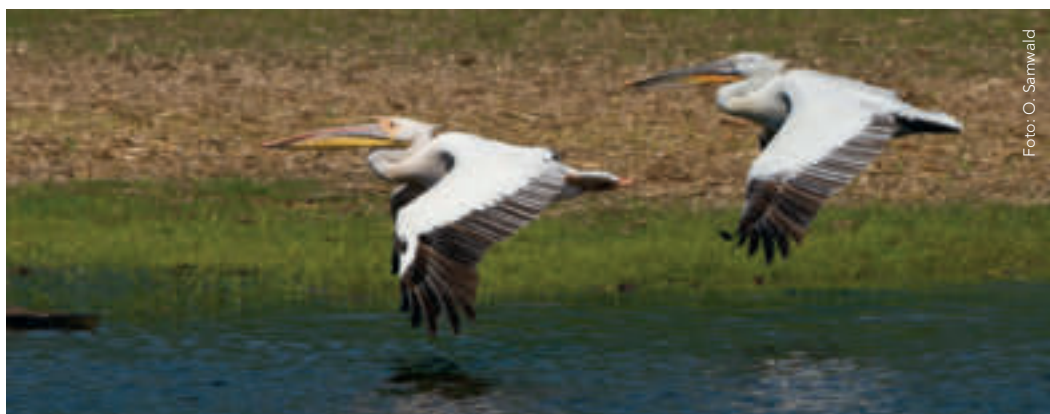


Kneissl
touristik

reihen waren allgegenwärtig. Löffler, Braune Sichler und Zwergscharben durften natürlich auch nicht als Brutvögel fehlen und 2012 brütete erstmals ein Kuhreiherpaar. In einem Seichtwasserbereich rastete ein großer Trupp Rosapelikane und es war natürlich für alle Teilnehmer ein großes Erlebnis, das ganze Geschehen aus nächster Nähe zu beobachten, ohne die Vögel zu stören. Im Jahr 2002 wurde für die Krauskopfpelikane eine Nistplattform errichtet und die Vögel begannen noch im selben Jahr zu brüten. Mittlerweile ist der Brutbestand auf über 100 Paare angewachsen. Doch auch abseits des Sees bieten sich ergiebige Beobachtungsmöglichkeiten. In den kleinen Dörfern rund um den Kerkinisee brüten Weißstörche in großer Zahl und abends sind die Rufe von Steinkauz und Zwergohreule zu vernehmen. Die Region ist auch sehr artenreich in Bezug auf Greifvögel, innerhalb einer Stunde konnten wir mehrere Schlangen-, Zwerg- und Schreiadler beobachten.

Spornkiebitze im Evrosdelta und Greifvögel bei Dadia

Das zweite herausragende Vogelbeobachtungsgebiet ist das Evrosdelta und das nördlich davon gelegene Waldgebiet um Dadia. Von unserem strategisch günstig gelegenen Quartier hatten wir nur kurze Anfahrtszeiten in beide Gebiete. Das kleine, familiär geführte Hotel ist daher für naturkundlich interessierte Personen



Pelikane im Vergleich: links der Rosapelikan mit hellem Schnabel und Gesicht, rechts der Krauskopfpelikan.

sehr empfehlenswert (www.thrassa.gr). In Europa gilt das Waldgebiet von Dadia als eines der besten Beobachtungsgebiete für Greifvögel: 36 Arten wurden bislang hier nachgewiesen. Besonders beeindruckend waren die imposanten Mönchsgeier, von denen rund 30 Paare im Gebiet brüten. Auch Gänse- und Schmutzgeier konnten wir regelmäßig beobachten. Am Rande des Gebietes, in den feuchteren Talböden waren Schreiadler und Schwarzstörche allgegenwärtig. In der mit Hecken durchzogenen Weidelandschaft fanden wir unglaubliche Dichten von Rotkopfwürgern, Kappenamern und Nachtigallgrasmücken.

Der Fluss Evros bildet hier die Grenze mit der Türkei. Sein Mündungsgebiet ist ein militärisches Sperrgebiet, welches man

aber mit einer Genehmigung betreten kann. Die heute noch vorhandenen Feuchtlebensräume sind leider nur mehr ein kleiner Rest des ehemaligen weit ausgedehnten Deltas. Nichts desto trotz ist das Evrosdelta noch immer eine Reise wert. Anfang Mai rasteten Trupps von hunderten Sichelstrandläufern und Dunklen Wasserläufern im Gebiet. Es ist auch der beste Platz in Europa, um den Spornkiebitz zu beobachten. Wir konnten rund 50 Exemplare im militärischen Sperrgebiet feststellen.

Der Artenreichtum Nordgriechenlands ist also doch kein Mythos und am Ende dieser Reise standen 193 Vogelarten zu Buche, ein neuer Rekord für BirdLife Reisen in Europa. Alle Teilnehmer waren sich einig: „Wir kommen wieder und da geht noch mehr!“

Otto Samwald, begeisterter Birdwatcher,
Fotograf und Reiseleiter für BirdLife Österreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): Samwald Otto

Artikel/Article: [Nordgriechenland - BirdLife-Kneissl-Reise 2012 16-17](#)